



GESCHÄFTSBERICHT

1. JULI 2024 – 30. JUNI 2025

MIT HINTERGRUNDBERICHTEN

- WÄRME AUS HOLZ: SO HEIZEN WIR DEM AQUABASILEA EIN
- DAS FORSTREVIER WERTET ZWEI SELTENE WALDSTÄNDORTE AUF
- UNSER TEAM: SIMON HÄFELFINGER LIEBT DIE ARBEIT IM FREIEN

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial des Präsidenten der Revierkommission	3
Bericht des Geschäftsleiters	4
Jahresrechnung	5
Statistiken	6 und 7
Unser Team	8
Aquabasilea: Unser Holz heizt ein	9
Schutzprojekte im Madlenchöpfli und Horn	10
«Mir liegt die Kettensäge mehr als das Setzholz»	11
Weihnachtsbaumverkauf	12



Forstrevier Schauenburg

Hof Ebnet 9, 4133 Pratteln, 061 821 44 53
forstrevier-schauenburg.ch

Revierförster

Markus Eichenberger, 079 344 65 12
m.eichenberger@forstrevier-schauenburg.ch

Redaktion: Pieter Poldervaart, Pressebüro Kohlenberg

Gestaltung: Urs Bösswetter, spoodesign.ch

Bildnachweise: S. 9: Aquabasilea; übrige: Forstrevier Schauenburg

Titelfoto: Die Auflichtung im Gebiet Madlenchöpfli erhöht die Artenvielfalt und macht den Wald auch attraktiver für Spaziergängerinnen und Spaziergänger.



DIE SICHERHEIT LIEGT UNS AM HERZEN

Erneut schliesst das Geschäftsjahr des Forstreviers Schauenburg mit einem Gewinn ab. Die erfreulichen Zahlen in der Betriebsrechnung sind ein wichtiger Hinweis darauf, dass das Forstrevier auf gutem Kurs ist und wir diesen selbstbewusst halten können.

Im Wald jedoch spitzt sich die Lage zu: Die Trockenheit macht unseren Bäumen immer stärker zu schaffen. Sind die Bäume bereits geschädigt, helfen auch nasse Perioden wenig. In der Folge müssen wir grössere Flächen von Altbeständen schlagen, um neue, klimatolerantere Arten zu pflanzen. Ein besonderes Augenmerk richten wir dabei auf die Bäume entlang der Waldwege. Denn abgestorbene Kronen und Äste können sich jederzeit lösen und zur Gefahr für Spaziergängerinnen und Biker werden.

Nicht nur die Sicherheit der Waldbesucherinnen und -besucher liegt uns am Herzen, sondern auch jene unseres Teams. Denn das Fällen eines abgestorbenen Baums ist viel riskanter als das eines gesunden. Durch die Erschütterungen des Sägens können sich Äste oder ganze Kronenteile lösen und das Forstpersonal verletzen. Mit Innovationen wie dem fernbedienbaren Fällkeil, den wir aus sicherer Distanz auslösen können, senken wir die Unfallgefahr für unser Team. Die Investition in solche Technik ist für uns ein Gebot der Stunde.

In Zukunft werden wir öfter grössere Waldpartien verjüngen. Dabei ist uns die Kommunikation mit jenen Menschen wichtig, die unseren Wald nutzen und schätzen. Für Fragen einzelner Personen, denen der Wald besonders wichtig ist, stehen wir jederzeit gern zur Verfügung. Denn wir sind überzeugt: Die Erholungssuchenden haben ein Recht darauf, dass sie auch in Zukunft im Wald sicher joggen, picknicken und spazieren können.

Mit Markus Eichenberger und seinem Stellvertreter Silas Heid haben wir beste Voraussetzungen, diese für den Wald kritische Periode gut zu meistern und gleichzeitig die Sicherheit von Forstpersonal sowie Waldbesucherinnen und -besuchern zu gewährleisten.

Sven Bill, Präsident Revierkommission

TROCKENHEIT BRINGT NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Wirtschaftlich und personell ist das Forstrevier Schauenburg stabil aufgestellt. Das ist auch gut so, denn im Wald zeigen sich neue Folgen der Klimaerwärmung. Diese machen deutlich, wie wichtig der Umbau des Waldes ist, den wir bereits seit mehreren Jahren vorantreiben.

Die Gründung des Zweckverbands Forstrevier Schauenburg liegt bereits vier Jahre zurück – ein weiteres Mal blicken wir auf ein finanziell erfolgreiches Jahr zurück. Der Holzmarkt hat sich wieder erholt und wir konnten unsere Naturschutzprojekte weiterentwickeln. Erfreulich ist zudem, dass aussergewöhnlich viele Aufträge von Dritten akquiriert werden konnten: In erster Linie sind es Kunden aus dem öffentlichen Sektor wie Gemeinden und Energieunternehmen, die unsere Dienstleistungen nachfragen und so für eine stabile Auslastung von Personal und Maschinenpark sorgen.

Unser Forstrevier verfügt mittlerweile über eine solide Basis sowohl in finanzieller als auch in personeller Hinsicht. Die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur wie Waldstrassen können ebenso problemlos getätigt werden wie die Arbeiten in den Waldungen. Ganz ohne Sorgen sind wir aber nicht, denn der Umgang mit den Altholzbeständen ist herausfordernd. Das zeigte sich abermals im Juni 2024. Damals führten wir für einen unserer Holzabnehmer einen Buchenholzschatz durch. Das Ernten von Buchenholz ist im Sommer eigentlich wenig ratsam, weil viel Wasser im Holz eingelagert ist und es zu starker Rissbildung kommt. An eine Verarbeitung zu einem höherwertigen Produkt ist kaum zu denken.

Doch im letzten Juni trat diese langjährige Erfahrung nicht ein: Das geerntete Holz war komplett trocken. Weder kam es zu Saftfluss noch zu Rissen oder Verfärbung. Es war kein Unterschied zu erkennen zu Holz, das im November geschlagen wurde. Als wir den Gründen nachgingen, stiessen wir auf folgende Erklärung: In sehr trockenen Jahren gelangt anstelle von Wasser ein Luft-Gasgemisch in die Leitbahnen der Buchen, was dazu führt, dass diese Kanäle verstopfen. Die Leitbahnen sind in der Folge irreparabel beschädigt. Der Baum kann das Wasser nicht mehr transportieren, was zu einer Unterversorgung des Kronenbereichs mit Wasser führt. In der Folge stirbt der Baum ab. Dieses Phänomen ist eine Erklärung dafür, dass sogar in einem Jahr wie 2024, in dem eigentlich mehr als genug Wasser zur Verfügung gestanden wäre, die Bäume nicht mehr in der Lage sind, dieses aufzunehmen. Auch im Juni 2025, ein Jahr später, liess sich dieses Phänomen an einem anderen Ort in unserem Revier beobachten.



Es zeichnet sich ab, dass das Problem der verminderten Wasseraufnahmefähigkeit kein Einzelfall ist. Das Phänomen tritt wohl in unserem ganzen Revier grossflächig auf, vermutlich in der ganzen Nordwestschweiz, vielleicht auch darüber hinaus.

Gerade auch auf Grund der gemachten Beobachtungen werden wir uns in den nächsten Jahren intensiv mit der Waldverjüngung und der Jungwaldpflege auseinandersetzen. Damit die Finanzierung der aufwendigen Jungwaldpflege langfristig gesichert ist, hat unser Forstrevier entschieden, einen Fonds zu öffnen: Ein Teil unseres Gewinns soll künftig in diesen Fonds fliessen, um die Jungwaldpflege langfristig zu finanzieren. Es ist klar: Unser Wald wird sich aufgrund des Klimawandels weiter verändern. Wir arbeiten daran, langfristig sicherzustellen, dass auch künftige Generationen von den Leistungen des Waldes profitieren. Das ist und bleibt die zentrale Aufgabe unseres Forstbetriebs.

Markus Eichenberger
Revierförster, Geschäftsleiter Forstrevier Schauenburg

BILANZ

	30. Juni 2025	30. Juni 2024	30. Juni 2023
AKTIVEN			
Finanzvermögen			
Flüssige Mittel	953'290.-	931'459.-	845'432.-
Guthaben	284'715.-	49'207.-	55'711.-
Anlagen (Holzvorräte)	255'300.-	186'370.-	141'850.-
Transitorische Aktiven	46'001.-	203'575.-	118'341.-
Total Finanzvermögen	1'539'307.-	1'370'611.-	1'161'334.-
Verwaltungsvermögen			
Sachgüter (Maschinen, Mobilien)	174'545.-	131'387.-	119'534.-
Total Verwaltungsvermögen	174'545.-	131'387.-	119'534.-
Total Aktiven	1'713'852.-	1'501'998.-	1'280'868.-
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Laufende Verpflichtungen	14'262.-	22'588.-	27'493.-
Schulden	38'758.-	38'758.-	0.-
Rückstellungen	0.-	150'000.-	191'009.-
Transitorische Passiven	188'039.-	56'039.-	54'874.-
Total Fremdkapital	241'059.-	267'385.-	273'376.-
Vorfinanzierung	120'000.-	100'000.-	0.-
Eigenkapital			
Eigenkapital	434'614.-	407'489.-	154'006.-
Kapitaleinlage Frenkendorf	125'117.-	125'117.-	125'117.-
Kapitalanlage MuttENZ	297'974.-	297'974.-	297'974.-
Kapitaleinlage Pratteln	176'909.-	176'909.-	176'909.-
Total Eigenkapital	1'034'614.-	1'007'489.-	754'006.-
Total Passiven	1'395'674.-	1'374'874.-	1'027'382.-
Bilanzgewinn	-318'179.-	-127'124.-	-253'486.-

ERFOLGSRECHNUNG

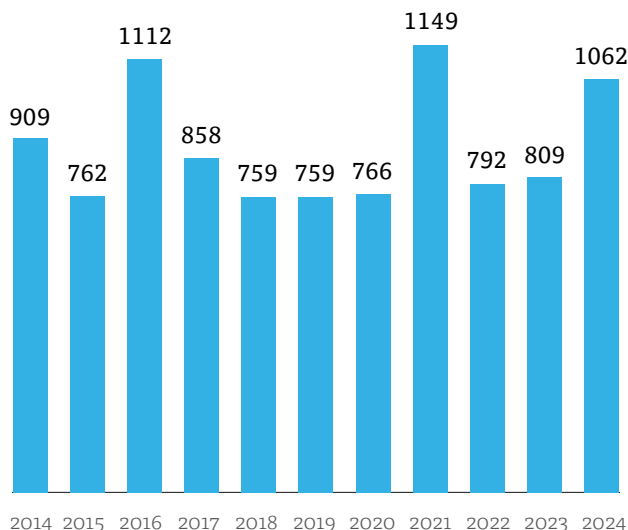
	2024/2025	2023/2024	2022/2023
Aufwand			
Personalaufwand	-856'422.-	-732'041.-	-626'070.-
Sachaufwand	-1'219'947.-	-921'685.-	-1'468'161.-
MWST und Bankspesen	-40'332.-	-31'689.-	-42'438.-
Abschreibungen	-69'241.-	-59'866.-	-69'273.-
Verbandsbeiträge	-10'727.-	-22'785.-	-9'890.-
Einlagen in Zweckfinanzierungen / Rückstellungen	-150'000.-	-100'000.-	0.-
Total Aufwand	-2'046'670.-	-1'868'065.-	-2'215'832.-
Ertrag			
Buchgewinn aus Anlagenerlös	20'000.-	0.-	15'300.-
Verkaufserlös	1'894'028.-	1'507'955.-	1'944'956.-
Beiträge	450'821.-	487'234.-	509'062.-
Total Ertrag	2'364'849.-	1'995'189.-	2'469'318.-
Gewinn	318'179.-	127'124.-	253'486.-

Alle Zahlen gerundet auf ganze Franken.

STATISTIKEN

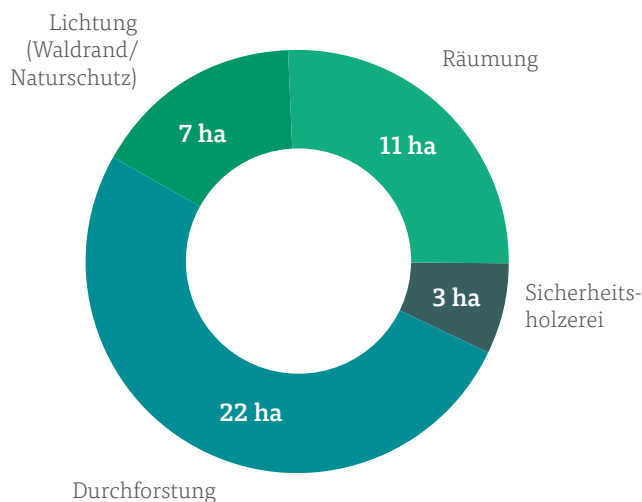
JAHRESNIEDERSCHLÄGE

Seit Jahren messen wir auf dem Hof Ebnet die Niederschlagsmenge.



HOLZNUTZUNG NACH MASSNAHME

Im letzten Geschäftsjahr entfiel der überwiegende Teil der Holzschläge auf die Durchforstung. Dazu kamen Zwangsnutzungen (Räumungen) und Schläge für den Naturschutz.



JUNGWALDPFLEGE

Damit ein artenreicher Wald entsteht, muss dieser regelmässig gepflegt werden. Dabei unterscheidet man drei verschiedene Entwicklungsstadien:

Jungwuchs/Dickung

(bis 2 Meter hoch, daumendick)



Schwaches Stangenholz

(bis 10 Meter hoch, Durchmesser 10 bis 20 Zentimeter)



Starkes Stangenholz

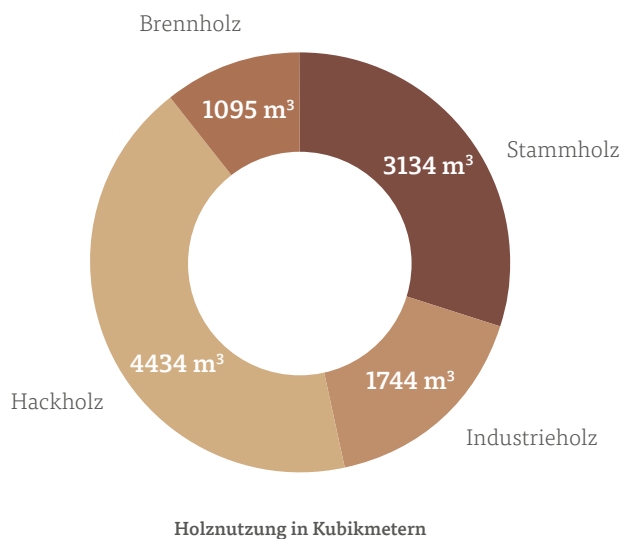
(bis 20 Meter hoch, Durchmesser 20 bis 30 Zentimeter)



Eingriffsfläche in Hektaren

HOLZNUTZUNG NACH SORTIMENT

Gut die Hälfte des geschlagenen Holzes wird zur Energiegewinnung genutzt (Hackholz und Brennholz). Ein Drittel wird als Stammholz für die Möbelindustrie verwendet, ein Sechstel findet als Industrieholz Verwendung.



NATURSCHUTZ

Naturschutz ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. So werten wir Waldränder auf, die besonders artenreich sind.

0
Laufmeter

WALDRANDAUFWERTUNG

Keine Neueinrichtungen im aktuellen Geschäftsjahr

4389
Laufmeter

WALDRANDPFLEGE
(PFLANZUNG / NACHPFLEGE)

PFLANZUNGEN

- Erle: 75 (1.6%)
- Edelkastanie: 150 (3.1%)
- Schwarznuss: 200 (4.2%)
- Libanon-Zeder: 222 (4.7%)
- Douglasie: 280 (5.9%)
- Waldföhre: 440 (9.3%)
- Europäische Lärche: 480 (10.2%)
- Heimische Straucharten: 1250 (26.6%)
- Traubeneiche: 1600 (34%)

Gepflanzte Setzlinge

Mit dem Pflanzen von Bäumen, die auf Grund fehlender Samenbäume nicht wachsen würden, wird der Wald der Zukunft artenreicher und widerstandsfähiger gegenüber Trockenheit und Hitze.



Der Waldumbau verlangt auch das Setzen von jungen Bäumen. Als besonders klimaresistent gelten Eichen.

GEMEINWIRTSCHAFTLICHE
LEISTUNGEN (GWL)

Tätigkeit	Gesamtaufwand in Franken	Anteil GWL in Prozent	Anteil GWL in Franken
Strassenunterhalt	131'073.-	50%	65'537.-
Jungwaldpflege	196'023.-	25%	49'006.-
Schlagräumung	37'078.-	67%	24'720.-
Holzernte	504'513.-	33%	168'154.-
Erholungsraum (Überwachung Baumbestand, Sicherheitsholzerei, etc.)	192'314.-	75%	144'236.-
Vorträge, Führungen und Öffentlichkeitsarbeit	128'646.-	75%	96'484.-
Total	1'189'647.-		548'136.-

Grundlage: ForstBAR

UNSER TEAM

REVIERKOMMISSION



SVEN BILL

Revierkommissionspräsident



WILLI MARTIN

Ressort Personal



HANSUELI VOGT

Finanzen

DIE MITARBEITENDEN



MARKUS EICHENBERGER

Revierförster
im Betrieb seit 2011



SILAS HEID

Forstwart-Vorarbeiter
im Betrieb seit 2017



JÖRG WIDMER

Forstwart, Ausbildner, Waldschutz-
beauftragter, Sicherheitsbeauftragter
im Betrieb seit 1999



ELIA HEID

Brennholz
im Betrieb seit 2021



SIMON HÄFELFINGER

Lernender
im Betrieb seit 2021



LINUS AERNI

Forstwart
im Betrieb seit 2025



NOAH BURKHARD

Lernender
im Betrieb seit 2021



MATTEO TANNER

Lernender
im Betrieb seit 2024



ERNST SCHMUTZ

Forstmitarbeiter
im Betrieb seit 2023



JASMIN HALLER

Administration und Buchhaltung
im Betrieb seit 2021



Beliebt rund ums Jahr: die drei finnischen Saunas im aquabasilea in Pratteln.

AQUABASILEA: UNSER HOLZ HEIZT EIN

Nordwestschweizer Wasserratten fühlen sich im aquabasilea zu Hause: Hier können sie sich im Wellenbad, auf neun Rutschbahnen und in zwei Wildwasserkanälen austoben. In den Saunas in finnischem Stil sorgt Buchenholz aus dem Forstrevier Schauenburg für das klassische offene Feuer.

Ob Kindergeburtstag, Familienausflug oder ein Wellnesswochenende zu zweit, seit 15 Jahren ist das Prattler aquabasilea in der Nordwestschweiz und darüber hinaus ein wichtiger Erholungsort. Sehr beliebt sind auch die drei finnischen Saunas, die selbstverständlich im offenen Kamin klassisch mit Holzscheitern befeuert werden. Weil die Freizeitanlage täglich geöffnet ist, verbrauchen die Schwitzbäder auch ordentlich Holz. Gut 130 Ster Holz durfte das Forstrevier Schauenburg 2024 liefern. Die 33 Zentimeter langen Scheiter werden im Forstrevier während mindestens anderthalb Jahren vorgetrocknet und je nach Bedarf alle zwei Wochen ins aquabasilea geliefert.

AQUABASILEA SETZT AUCH AUF SONNE

«Immer wieder fragen unsere Gäste, woher die Scheiter in den Saunas stammen. Wir sind froh, dass wir das Holz aus der Nachbarschaft beziehen können», erklärt aquabasilea-Betriebsleiter Tobias Lenz. Man überlege sich gerade, eine entsprechende Hinweistafel anzubringen. Der regionale Brennstoff sei preislich attraktiv, wohl auch deshalb, weil er nur über eine kurze Strecke transportiert werden muss. Zudem hilft das Holz, das Ziel zu erreichen, einen möglichst grossen Anteil des Energieverbrauchs lokal zu beziehen oder sogar selbst zu erzeugen. Denn das aquabasilea ist auch ein kleines Kraftwerk: 2024 installierte man auf dem ganzen Dach eine Photovoltaik-Anlage. Anfang August folgte der zweite Streich. Auf dem Erdwall, der das Gelände umgibt, wurde eine zweite Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Damit kommt eine kumulierte Leistung von 1500 Kilowattpeak zusammen. Diesen Strom nutzt

das Unternehmen, um mit Wärmepumpen das Wasser der Wellnessanlage zu heizen. Die ersten sieben Wärmepumpen sind bereits installiert, weitere kommen dazu. Der eigene Sonnenstrom reicht, um einen Drittel des gesamten Strombedarfs zu decken.

Ein SAMICHLAUS AUS HOLZ

«Vielen unserer Gäste ist der Klimaschutz wichtig», begründet Lenz die Anstrengungen von aquabasilea, auf Sonne, Wärmepumpen und Holz zu setzen. Mit dem Forstrevier hat man im letzten Winter auch noch anderweitig zusammengearbeitet: Die Freizeitanlage bestellte bei uns einen überlebensgrossen Weihnachtsmann und platzierte ihn gut sichtbar am Eingang. Der freundliche Portier war nicht aus Schokolade gegossen, sondern von Noah Burkhard mit der Kettensäge aus Holz geschnitzt. Unseren kreativen Mitarbeiter haben wir Ihnen im Geschäftsbericht 2022 vorgestellt. Ob zu Weihnachten oder zu einer anderen Jahreszeit: Wer sich im aquabasilea eine Sauna gönnt, dem heizt Holz aus dem Forstrevier Schauenburg ein.



Nicht nur in der Sauna, auch für die Wasserverwärmung setzt aquabasilea auf Erneuerbare. Der aus Photovoltaik erzeugte Strom dient dazu, verschiedene Wärmepumpen zu betreiben.

WIR SCHÜTZEN DIE ARTENVIELFALT IM MADLENCHÖPFLI UND IM HORN

Trockene, sonnige Standorte wie das Madlenchöpfli und das Horn zeichnen sich durch eine besonders hohe Artenvielfalt aus. Der dichter werdende Wald und Neophyten gefährden jedoch die wertvolle biologische Vielfalt. Während fünf Jahren soll ein Aufwertungsprogramm Gegensteuer geben.

Südlagen sind Lebensraum für viele seltene Pflanzen, Insekten und darum auch Vögel. Zwei Beispiele im Forstrevier Schauenburg sind die Gebiete Madlenchöpfli und Horn. Im Madlenchöpfli dominieren der Flaumeichenwald und der sogenannte Weissseggen-Buchenwald, im Horn findet sich der Blaugras-Buchenwald, der gesamtschweizerisch eine Rarität darstellt.

Allerdings breitet sich der dichte Wald weiter aus und nimmt die lichten Stellen wieder ein: Durch das Absterben der alten Buchen gelangt viel Sonnenlicht auf den Waldboden, was die Verjüngung fördert. Es wachsen viele junge Bäume, welche die Entstehung einer üppigen Krautschicht verhindern. Auf der Strecke bleiben leider Pflanzen wie Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*), Lorbeer-Seidelbast (*Daphne laureola*), Gelber Fingerhut (*Digitalis lutea*), Rotes Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*), Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*) und Alpen-Kreuzdorn (*Rhamnus alpina*).

Damit die beiden biologisch besonders wertvollen Standorte erhalten bleiben, haben wir 2024 ein fünfjähriges Aufwertungsprogramm gestartet. Im Zentrum



Der lichte Blaugras-Buchenwald des Gebiets Horn ist aussergewöhnlich reich an Tier- und Pflanzenarten.

stehen Kernflächen von 3,4 (Madlenchöpfli) respektive 1,9 (Horn) Hektaren. Auch die angrenzenden Gebiete sind besonders artenreich und damit von grosser biologischer Bedeutung.

Ziel der Massnahmen ist es, die durch Jungwuchs bedrohten Grasflächen zu schützen. Dazu wird der Altholzbestand, der von der Buche dominiert wird, grösstenteils entfernt. Die vorhandenen Jungbäume, hauptsächlich Buchen, reissen wir aus oder setzen sie auf den Stock.



Der Kaisermantel fühlt sich im lichten Wald des Madlenchöpfli wohl.

Das gefällte Holz wird zum Teil in Haufen aufgeschichtet, wo es sich langsam zersetzt. Dabei bildet es wertvollen Lebensraum für Insekten wie Bockkäfer und Kleintiere wie Eidechsen, die sich darin fortpflanzen. Die grasigen Lichtungen sind ein wichtiges Habitat für Waldschmetterlinge wie den Kaisermantel und den Veilchen-Perlmutterfalter. Der lockere Baumbestand und die verbesserte Sonneneinstrahlung kommen Vogelarten wie dem Berglaubsänger zugute.



Der Gelbe Fingerhut ist ein Markenzeichen des Gebiets Horn.

Die Umsetzung dieses arbeitsintensiven Programms wäre ohne externe Unterstützung nicht möglich. Das Projekt kann realisiert werden dank der Förderung durch die Bürgergemeinde Pratteln, das Forstrevier Schauenburg, die Stiftung Spitzenflühi, die Walder-Bachmann Stiftung und das Salzgut Naturfonds der Schweizer Salinen.

«MIR LIEGT DIE KETTENSÄGE MEHR ALS DAS SETZHOLZ»

Draussen sein bei jeder Witterung, richtig zupacken und mit Maschinen arbeiten, das ist genau nach dem Geschmack von Simon Häfelfinger. Nachdem er seine Lehre zum Forstwart abgeschlossen hat, geht es jetzt an die Ausbildung zum Vorarbeiter.

Vor einem Jahr haben Sie die Lehre zum Forstwart abgeschlossen, jetzt machen Sie den nächsten Schritt und starten die Weiterbildung zum Vorarbeiter. Was fasziniert Sie an der Arbeit im Wald?

Ein reiner Bürojob wäre nichts für mich, denn ich bin gerne draussen. Und ich mag es, wenn etwas läuft. Die Arbeit als Gärtner wäre mir zu kleinteilig. Statt mit dem Setzholz Blumenknollen zu pflanzen, greife ich lieber zur Kettensäge und pflege den Wald. Mir gefällt es, wenn es Action hat.

Sie arbeiten nun schon vier Jahre im Forstrevier Schauenburg. Wird das nicht langweilig?

Überhaupt nicht, im Gegenteil: Mittlerweile kenne ich die meisten Ecken unseres Waldes und habe schon fast überall gearbeitet. Auf einer Parzelle beispielsweise, wo wir Anpflanzungen vorgenommen haben, kann ich prüfen, wie sich die Setzlinge entwickelt haben. Oder wenn wir Jungwald durchforsten, kontrollieren wir später, ob sich tatsächlich jene Baumarten durchsetzen, die wir fördern möchten.

Dieser Prozess nimmt wohl viel Zeit in Anspruch.

Richtig – aber wir fällen heute ja auch Bäume, die unsere Berufskollegen vor 120 Jahren gepflegt hatten. Unsere Aufgabe ist langfristig ausgerichtet und soll der Allgemeinheit dienen. Jene Jungwaldflächen, die wir heute pflegen, werden nicht mein Team und ich ernten, sondern erst wieder die nächste Generation. Das bedeutet auch Verantwortung, die mir Freude macht.

Nach der Lehre haben Sie ein Jahr im Forstbetrieb weitergearbeitet, im Januar 2026 starten Sie nun Ihre Weiterbildung zum Vorarbeiter. Was lernt man dort?

In dieser modularen Weiterbildung geht es insbesondere um die Arbeitsvorbereitung und -organisation. Im Alltag werde ich vor allem das Team draussen anleiten und kann so Silas Heid entlasten, der viel im Büro beschäftigt ist.

Arbeiten Sie immer im Team?

Ja, nur schon aus Gründen der Arbeitssicherheit: Kommt es trotz aller Vorsichtsmassnahmen zu einem



Simon Häfelfinger, 21 Jahre, bildet sich nach der Lehre im Forstrevier Schauenburg nun weiter zum Vorarbeiter.

Unfall, ist dein Teamkollege deine Lebensversicherung. Auch abgesehen davon arbeite ich gerne mit Kollegen zusammen.

Und was planen Sie nach der Ausbildung zum Vorarbeiter?

Mittelfristig möchte ich die Ausbildung zum Instruktor von WaldSchweiz absolvieren. Vielleicht werde ich auch Lehrlingsausbildner bei uns im Forstrevier Schauenburg. Es macht mir Freude, junge Kollegen anzuleiten.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit Spaziergängern?

Die meisten grüssen freundlich. Wenn wir allerdings einen Waldweg wegen Holzschlags sperren müssen, reagiert der eine oder die andere schon gereizt. Einzelne haben ihre feste Meinung, was das Fällen von Bäumen generell angeht. Ich habe aber gelernt, mit solchen Reaktionen gelassen umzugehen. Denn ich weiss, dass das, was wir tun, für den Wald richtig ist.



WEIHNACHTSBAUMVERKAUF 2025

BÜRGERGEMEINDE PRATTELN

**Verkauf von geschnittenen Bäumen ab Platz,
Schmittiplatz, Pratteln**
**Schneiden von Bäumen ab Kultur,
Mitfahrtgelegenheit vom Schmittiplatz auf die
Kulturen «Röti» und zurück.**

Samstag, 13. Dezember, 9–16 Uhr

**Schneiden von Bäumen ab Kultur,
Mitfahrgelegenheit vom Schmittiplatz Pratteln
auf die Kulturen «Röti» und zurück.**

Sonntag, 14. Dezember, 10–16 Uhr

Dienstag, 16. Dezember, 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch, 17. Dezember, 13.30–16.30 Uhr

Donnerstag, 18. Dezember, 13.30–16.30 Uhr

 bg-pratteln.ch

BÜRGERGEMEINDE MUTTENZ

Kirchplatz St. Arbogast, MuttENZ

Freitag, 19. Dezember, 13–16.30 Uhr

Samstag, 20. Dezember, 10–16.30 Uhr

Sonntag, 21. Dezember, 10–16.30 Uhr

Montag, 22. Dezember, 10–16.30 Uhr

Verkauf direkt ab Kultur

Samstag, 20. Dezember, 10–16.30 Uhr

Sonntag, 21. Dezember, 10–16.30 Uhr

 bg-muttENZ.ch

BÜRGERGEMEINDE FRENKENDORF

Dorfplatz Frenkendorf

Mittwoch, 17. Dezember, 18–20 Uhr

Samstag, 20. Dezember, 9–11 Uhr

 bg-frenkendorf.ch

Hinweis: Die Termine können sich noch ändern, bitte konsultieren Sie die jeweilige Website.